

SPORTJOURNAL

Ausgabe 03 | 2018**1****LSB-Arena**

Erfolgsserie: LSB auch im 27. Jahr in Folge mit neuem Mitgliederrekord

Sportjugend

Gutes Beispiel: Dritte Kita der LSB SportService wird Modelleinrichtung

Bildung im Sport

Potentiale nutzen: Neuer Lehrgang zum AlltagsTrainingsProgram

Auf die Plätze ...

Fair gewinnt: Die Rugby-Cracks vom USV Potsdam holen DOSB-Preis

Gut zu wissen

Datenschutz: Ab Mitte Mai gilt eine neue EU-Verordnung



Denk-Anstoß

Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,

unser Sportland steht besser da denn je. Unsere tolle Olympia-Bilanz, die kontinuierlich steigenden Mitgliederzahlen und ein starker Rückhalt in Politik und Gesellschaft – all das sind Belege für unsere tolle Entwicklung und Ergebnis unzähliger Arbeitsstunden der Vereinsvorstände, Übungsleiter, Zeugwarte, Eltern und Trainer.

Doch unser Erfolg misst sich nicht allein an Zahlen. Ebenso wichtig, wenn nicht noch wichtiger, ist die Arbeit für und mit unseren Kindern. Ihr Wohlergehen und ihre erfolgreiche Entwicklung sind zentrale Themen in der Nachwuchsarbeit – und die groß geschrieben in unserem Sportland. Auch hier sehe ich uns auf einem sehr guten Weg. So haben wir vor kurzem gemeinsam mit der AOK Nordost ein Förderprogramm ins Leben gerufen, das den Sport für Kinder mit Bewegungsdefiziten nach vorn bringen wird. Damit wird auch den Mädchen und Jungen die Tür zu einem bewegten und gesünderen Leben geöffnet, die bisher noch keinen Spaß am Sport gefunden haben. Damit wird das Talentiade-Angebot, das sich vornehmlich an besonders begabte Drittklässler richtet, ergänzt.

Doch das Sportland kümmert sich schon viel früher um den Nachwuchs. Beste Beweise dafür sind die neuen Kita-Modelleinrichtungen der LSB Sport-Service. Bereits drei Einrichtungen der SportService

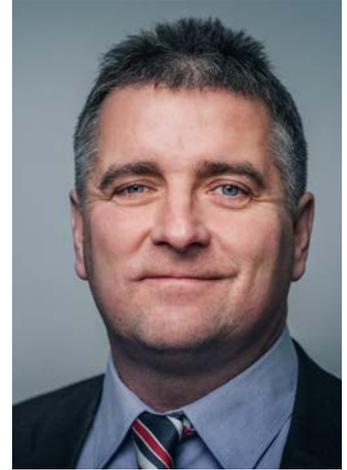
dienen Brandenburger Kitas als Beispiel bei der Beantragung des Gütesiegels „BEWEGUNGSKITA“.

Beispielhaft ist auch die Potsdamer Kita „Am Storchennest“ der Sport-Service, die als eine von nur fünf Kitas bundesweit zum vierten Mal die

Auszeichnung „Gesunde Kita“ erhalten hat – ein toller Erfolg. Und diesen wird auch die künftige Brandenburger LSB-Kita „Perlentaucher“ anstreben, die gerade Richtfest gefeiert hat.

Doch egal, ob es sich nun um Sport in der Kita oder im Verein handelt, ob das Ringen um Siege im Vordergrund steht oder die Verbesserung der Motorik – eines ist immer wichtig: der Schutz der Kinder. Deshalb lassen wir trotz unseres umfangreichen Kinderschutzkonzepts und wirkungsvoller Schutzmaßnahmen nie nach. Zuletzt haben sich die Sportjugendkoordinatoren Brandenburgs zu einer Fachtagung getroffen, um sich auch in Bezug auf die Sozialen Medien auf den neuesten Stand zu bringen. Und um damit noch besser aktiv am Schutz unserer Kinder im Sport arbeiten zu können.

Ihr Peter Bohnebuck
BSJ-Vorsitzender



LSB-Arena

Aktive strömen in Brandenburger Sportvereine



Ein weiterer Sprung nach vorn: Die Zahl der Mitglieder im LSB stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5.300 auf 347.886.

Der Ansturm auf die Brandenburger Sportvereine ist weiterhin ungebrochen. Auch im 27. Jahr in Folge stieg die Zahl der Sporttreibenden im Land Brandenburg und erreichte mit 347.886 eine neue Rekordmarke. Damit hat der Landessportbund Brandenburg seine Mitgliederzahl aus dem Vorjahr um gut 5.300 gesteigert. Auch im Organisationsgrad gab es einen Sprung nach vorn. Fast 14 Prozent aller Brandenburgerinnen und Brandenburger gehören aktuell einem der insgesamt 3.025 Sportvereine an.

Die Gründe für die Zuwächse seien vielfältig, sagt LSB-Präsident Wolfgang Neubert und verweist dabei vor allem auf die Attraktivität der Sportvereine und ihre wachsende Professionalität: „Unsere Sportvereine erhöhen spürbar die Lebensqualität im Land. Sie übernehmen heute wichtige Funktionen der Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation. Sie bieten außerdem die Chance auf gesellschaftliche und soziale Teilhabe. Hinzu kommt, dass der Sport insgesamt noch stärker als Bildungsort genutzt wird. Dabei geht es sowohl um das klassische Lernen – etwa über ein Studium oder eine Berufsausbildung – als auch um das informelle

Erlernen sozialer Kompetenzen. Für einen weiteren Schub haben die umfangreichen Möglichkeiten der Sportstättenförderung durch das Land Brandenburg gesorgt.“

Die größten Zuwächse bei den Kreis- und Stadtsportbünden (KSB/SBB) verzeichnen Potsdam (1.320), Oder-Spree (956) und Potsdam-Mittelmark (857). Die Spitze der mitgliederstärksten KSB/SSB bilden wie im vergangenen Jahr Potsdam (31.674), Potsdam-Mittelmark (29.818) und Oberhavel (24.814). Das größte Mitgliederplus bei den Landesfachverbänden erreicht der Fußball-Landesverband Brandenburg (788), vor dem Schützenbund (430) und dem Badminton-Verband Berlin-Brandenburg e.V. (240). Der Fuß-

ballsport bleibt damit auch bei den Gesamtmitgliederzahlen unangefochten führend (81.758). Es folgen der Märkische Turnerbund Brandenburg (19.248) und der Behindertensportverband (16.923).

Im Ranking der mitgliederstärksten Sportvereine schiebt sich der SC Potsdam e.V. (4.720) am Brandenburgischen Präventions- und Rehabilitationssportverein e.V. aus Cottbus (BPRSV, 4.475) vorbei auf Platz 1. Drittgrößter Sportverein des Landes ist seit diesem Jahr der Turn- und Sportverein Falkensee e.V. mit 3.612 Mitgliedern.

Die ausführlichen [Statistiken zur diesjährigen LSB-Mitgliederzählung](#) finden Sie [hier](#).

Stellenangebote im Sport

Referent/in Freiwilligendienst im Sport

Die [Brandenburgische Sportjugend](#) sucht zum 1. Mai 2018 eine Referentin bzw. einen Referenten „[Freiwilligendienst im Sport](#)“. Dieser wird unter anderem die Freiwilligendienstler der BSJ pädagogisch begleiten und beraten. Ebenso ist er für die Teilnehmer- und Mittelakquise verantwortlich sowie für die Einsatzstellenkoordination. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den TV-L in der EG 10. [Die komplette Stellenausschreibung sowie die Kontaktdaten finden Sie hier.](#)

Projekt-Koordinator/in

Für ihr Projekt „[BeratenBewegen - Dranbleiben](#)“ sucht die [Brandenburgische Sportjugend](#) zum nächstmöglichen Termin eine/n Koordinator/in. Der neue Mitstreiter soll unter anderem Modellprojekte koordinieren sowie in der Öffentlichkeitsarbeit mitarbeiten. Zudem wird er an der Gestaltung von Integrationsnetzwerken mitwirken. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den TV-L in der EG 9. [Die komplette Stellenausschreibung sowie die Kontaktdaten finden Sie hier.](#)

Zusätzliche Millionen für Brandenburgs Sportstätten

Neue Kunstrasen, sanierte Sanitäreanlagen, moderne Flutlichtanlagen – über viele modernisierte Sportstätten wird sich das Sportland in Zukunft noch häufiger freuen können. Die Landesregierung plant, in den kommenden zwei Jahren weitere acht Millionen Euro in die Sportstättenförderung zu investieren. Mit den zusätzlichen Mitteln soll das **Kommunale Investitionsprogramm Sport (KIP)** bis 2019 auf insgesamt 23 Millionen Euro aufgestockt werden. Das gaben Sportministerin Britta Ernst, und Finanzminister Christian Görke im Beisein vom LSB-Vorstandsvorsitzenden Andreas Gerlach am 6. März in der Brandenburgischen Staatskanzlei bekannt. „Im Sport angelegtes Geld ist gut angelegtes Geld“, begründete Finanzminister Görke mit Blick auf den gesellschaftlichen Mehrwert der Vereinsar-

beit in den Städten und Kommunen die zusätzlichen Gelder. Zumal das KIP zu einem echten Erfolg geworden sei.

Tatsächlich lagen bis zum 31. Januar dieses Jahres 89 Anträge märkischer Vereine für das KIP vor, von denen 36 bereits bewilligt wurden. Nun stehen noch einmal acht Millionen Euro mehr zur Verfügung. Acht Millionen, die im Sport gut angelegt sind, wie Gerlach deutlich machte: „Beim KIP geht es nicht einfach nur um Sportförderung. Es geht vielmehr um das größte Breitensportprojekt des Landes. Es aktiviert durch das Miteinander von Vereinen, Kommunen und dem Land die gesellschaftliche Arbeit und fördert letztendlich sowohl die Qualität als auch die Identität in unserem Sportland.“



Waren sich einig: Finanzminister Christian Görke, Sportministerin Britta Ernst sowie LSB-Vorstandsvorsitzender Andreas Gerlach

Talentiade-Serie mit starker erster Hälfte

13 Vorgänger, 13 Nachfolger und doch – so wie die 26 anderen Stationen auch – einzigartig: Zur Talentiade am 15. März in Hohen Neuendorf, die die zweite Hälfte der diesjährigen gleichnamigen Veranstaltungsserie des Landessportbundes Brandenburg einläutete, waren 91 Talente aus dem Landkreis Oberhavel gekommen und hatten dort sichtlich Spaß. So wie die achtjährige Thora aus Schildow: „Ich war heute schon beim Ringen, Boxen, Leichtathletik, Rugby und Basketball. Das gefällt mir hier richtig gut.“

Kein Wunder, konnten sich doch die acht- und neunjährigen Mädchen und Jungen in insgesamt elf verschiedenen Sportarten ausprobieren und den Vertretern von Vereinen und Verbänden präsentieren. Und das war gut, denn schließlich ist genau das auch das Ziel: Junge talentierte Sportlerinnen sowie Sportler auf lokaler Ebene mit den Vereinen vor Ort zusammenbringen. Während



die Talente neue Sportarten oder auch erst einmal nur den Spaß am Sport für sich entdecken können, treffen die Vereine und Verbände auf vielversprechenden Nachwuchs. Eine runde Sache, fin-

det auch Oberhavels KSB-Geschäftsführer Matthias Sen-ger: „Das ist doch eine tolle Möglichkeit für die Kinder, mal was anderes kennenzulernen. Wann haben sie schon mal die Gelegenheit, auf einem Ru-

SPORTJOURNAL

BRANDENBURGISCHES



Ausgabe 03 | 2018

7



Für die Kinder gilt das sowieso: An den bisher 14 Veranstaltungen der **Talentiade-Serie** 2018, die vom LSB, den Kreis- und Stadtsportbünden sowie den Landesfachverbänden organisiert wird, nahmen bereits mehr als 1.100 Drittklässler der Brandenburger Schulen teil, sodass die Serie zum dritten Mal in Folge auf eine Gesamtteilnehmerzahl von mehr als 2.000 Schülerinnen und Schüler zu steuert.

derergometer oder in einem Segelboot zu sitzen.“ Und auch die Vereine profitieren aus seiner Sicht: „Selbst wenn die Kinder nicht sofort zum Verein wechseln: Langfristig gesehen ist das eine nachhaltige Sache für den Sport und die Vereine.“

Bestätigung bekommt er nicht nur durch das positive Feedback der Vereine, sondern auch durch die aktuell hohe Nachfrage: „In diesem Jahr hatten wir ganz viele Anfragen von Vereinen, die mitmachen wollten.“

Weitere Bilder der **Talentiade** gibt es [hier](#).



Bester Bobsportler der Welt: Kevin Kuske blickt auf seine Karriere zurück

In der Bobszene ist er eine lebende Legende, beim Training ein ehrgeiziger Perfektionist und abseits des Leistungssports ganz einfach und sympathisch nur der Kevin: Der Potsdamer Kevin Kuske hat den internationalen Bobsport mehr als 18 Jahre geprägt und sich im letzten Rennen seiner Karriere bei den Olympischen Spielen in Südkorea dank seiner sechsten Olympia-Medaille (vier Mal Gold, zwei Mal Silber) zum „erfolgreichsten Bobsportler aller Zeiten“ gekrönt. Wie er seine Karriere sieht, welche Pläne er hat und warum Olympia in Südkorea trotz seines Karriereendes nicht seine letzten Spiele sein sollen, verriet der 39-Jährige nun dem Sportjournal, indem er Sätze beendete, die das SJ für ihn begann.

Als ich das erste Mal im Bob gesessen habe

... ist mir in Altenburg, auf einer der schlimmsten Bahnen, gleich die Bremse gebrochen. Vorher haben mir alle Angst gemacht mit irgendwelchen schlimmen Geschichten und mir tausend Mal gesagt, wie ich bremsen muss. Und dann hatte ich da plötzlich bei meinem ersten Lauf den rechten Bremshebel in der Hand. Aber Angst hatte ich keine. Wir sind eine halbe Stunde später noch mal in einem anderen Bob gefahren und alles war gut.

Meine erste Bob-Medaille...

... war der Olympiasieg 2002 in Salt Lake City. Das war auch der schönste Erfolg, denn er war überhaupt nicht geplant. Die Saison zuvor war die erste mit „Bärchen“, also André Lange. André war damals ein aufstrebender Pilot. Trotzdem sind wir eigentlich nur zu den Olympischen Spielen gefahren, um dabei zu sein. Aber wir hatten ein super Team. Das war eine schöne Sa-



che. Und mit dem Olympiasieg hat eigentlich alles erst so richtig begonnen. Danach war ich einfach süchtig nach Erfolg.

Wenn ich auf meine Karriere zurückblicke,...

... dann würde ich alles genauso wieder machen. Ich habe zum Anfang den Wechsel zu André Lange gewagt und mich dabei gegen Christoph Langen entschieden. Das war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte, obwohl Christoph auch sehr erfolgreich war. Für mich war das damals aber toll, dass mich beide haben wollten. Insgesamt gesehen war Bob fahren für mich der optimale Sport. Und ich hätte nie gedacht, dass ich mal zu den Besten der Welt gehören würde.

Den Titel „bester Bobsportler der Welt“ finde ich ...

... im Nachhinein natürlich super. Aber vor den Olympischen Spielen habe ich mich nicht damit beschäftigt, ich wollte nur einen guten Wettbewerb abliefern. Es ist schon toll, solch einen Erfolg zu haben in dem Sport, der einem liegt, dem man aber auch alles untergeordnet hat. Ich denke, das ist das Ergebnis einer großen Liebe (lacht), auch wenn es mir immer nur darum ging, mit meinem Team Erfolg zu haben.

Nach meiner letzten Bobfahrt habe ich ...

...nicht wirklich realisiert, dass gerade etwas Wunderschönes zu Ende gegangen ist. Ich war einfach nur überglücklich über Silber – und das nach mei-

ner steinigsten und schwersten Saison meines Lebens. Wir mussten uns jede Woche beweisen – im Training, in den Wettkämpfen. Das war schon hart. Denn Bobtraining ist schon speziell, da krauchst Du auf dem Zahnfleisch.

Dass ich nie ganz vorne im Bob Platz genommen habe ...

... war genau die richtige Entscheidung. Ich war einer der besten Anschieber der Welt. Und ich wäre bestimmt nicht einer der besten Piloten geworden. Zumal der Anschieber seitdem enorm an Stellenwert gewonnen hat, denn mit einem schlechten Start gewinnst du nichts mehr. Zu Beginn meiner Karriere war dagegen immer das Material entscheidend. Aber seit 2001, 2002 hat sich das verändert. Dass die Piloten mehr im Fokus stehen, hat mich auch nie gestört. Mir hat meine Präsenz in der Öffentlichkeit immer gereicht.

Am meisten freue ich mich nach meinem Karriere-Ende auf ...

... meine neue Aufgabe. Ich bleibe ja dem Bobsport erhalten und werde Trainer. Ich mache meinen Trainer-A-Schein, werde an der **Fachhochschule für Sport und Management Potsdam** studieren und zeitgleich schon einen Sportler betreuen. Mein Ziel ist es, nicht nur zwei olympische Bob-Medaillen nach Brandenburg zu holen, sondern doppelt so viele.

Am meisten fehlen werden mir dagegen ...

... meine Teamkameraden. Gerade im letzten Jahr war es echt schön. Auch die Wettkämpfe, das Unterwegssein und vor allem das Obenstehen auf dem Podest werden mir fehlen.

Ich habe den Trainerweg eingeschlagen ...

..., weil es einfach mein Sport ist. Der Anschieber hat großen Einfluss auf das Ergebnis. Aber es ist schwierig, einen Leichtathleten so vorzubereiten, dass er den Bob in die Spitze schieben kann. Der Körper muss mehr leisten, als man von außen sieht. Für einen Trainer ist das ist eine tolle Aufga-

be. Ich hatte viele sehr gute Trainer, von denen ich viel gelernt habe. Ich weiß, wie man schnell wird in diesem Sport. Und das Wissen will ich weitergeben. Nicht nur was die Trainingsarbeit betrifft, sondern auch darüber hinaus. Ich werde mich für meine Schützlinge so einsetzen, wie ich es bisher für mich getan habe.

Zu den nächsten Olympischen Spielen werde ich ...

... Athleten topfit ins Rennen schicken!

Anzeige



defendo
Assekuranzmakler GmbH

Offizieller Versicherungspartner
des LSB Brandenburg

sicher sein

Unfälle können überall passieren –
Private Unfallversicherung über defendo

defendo-assekuranzmakler.de

Philipp Schneckmann
T +49 (0) 151 - 677 05 094
philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de

T +49 (0) 30 374 42 96 12
F +49 (0) 30 374 42 96 60

LSB und AOK fördern Kinder mit Bewegungsdefiziten noch stärker

Es ist ein großer Schritt des Sports für ganz, ganz viele kleine Schritte des märkischen Nachwuchses: Der Landessportbund Brandenburg und die **AOK Nordost** engagieren sich ab sofort noch stärker für Kinder im Grundschulbereich mit motorischen Defiziten und haben dazu ein **neues Förderprogramm** aufgelegt. „Damit sollen Vereine unterstützt werden, die gezielt Gesundheitssportangebote für diese Kinder anbieten und ihnen so den Spaß an der Bewegung näher bringen. Dabei können die Übungseinheiten sowohl in der Schule als auch im Rahmen des Vereinsprogramms angeboten werden“, erklärt LSB-Vorstandsvorsitzender Andreas Gerlach. Für jede Maßnahme gibt es einen Zuschuss von bis zu 500 Euro.

Gleichzeitig hat die **Europäische Sportakademie Land Brandenburg** ein Ausbildungskonzept erarbeitet, das Übungsleiter für den Umgang mit Kindern mit motorischen Defiziten fit macht. Schon in den nächsten Wochen sollen die ersten Übungsleiter mit ihrer Ausbildung starten.

Welche Angebote die Brandenburger Vereine jetzt bereits vor Ort anbieten, finden Interessierte über die **digitale Vereinssuche** des Landessportbundes sowie über die Internetseite **activi-tyschool**.

Fragen zum Förderprogramm beantwortet Bewegungstherapeutin Saskia Drefs unter s.drefs@lsb-sportservice.de.

Neue Gesundheitssport-Broschüre online

Kurse, die fit und gesund halten. Angebote, die nach einer Krankheit wieder Bewegung ins Leben bringen. Lehrgänge, die bei der Genesung helfen. All das finden Interessierte in der neuen LSB-Broschüre **„Gesundheitssportangebote 2018“**, die nun auch online auf der Internetseite des Landessportbundes zu finden ist. Selten war es so einfach, aus hunderten von Angeboten auszuwählen. Auf 92 Seiten sind die Rehabilitations- und Präventionssportkurse der Brandenburger Vereine und Verbände, die von zertifizierten Übungsleitern durchgeführt werden,

übersichtlich nach Regionen und Angebotsarten sortiert. Die Broschüre führt alle mit dem Qualitätssiegel **„SPORT PRO GESUNDHEIT“** zertifizierten Präventionssportangebote sowie die über den **Behinderten-Sportverband Brandenburg** zertifizierten Rehabilitationssport-Angebote auf.

Wollen Sie und Ihr Verein mit Ihrem Angebot in der Broschüre aufgeführt werden, dann lassen Sie dieses doch schon jetzt mit dem Qualitätssiegel **„SPORT PRO GESUNDHEIT“** zertifizieren.

Landessportbünde arbeiten an Seniorensport-Zukunft



Die Zeiten, in denen sich Senioren nach ihrer aktiven Wettkampfzeit aus dem Sport- und Vereinsleben zurückziehen, sind längst vorbei. Im Gegenteil: Immer mehr Ältere finden erst in der zweiten Lebenshälfte den Weg in und Spaß am Sport – vor allem auch dank des gesundheitlichen Mehrwerts. Darauf haben die Sportvereine und -verbände in Brandenburg und Berlin mit zahlreichen speziell zugeschnittenen neuen Angeboten längst reagiert und bringen so immer mehr Senioren in Bewegung. Ausruhen wollen sich darauf aber weder Vereine noch Aktive. Neue Ideen sind gefragt. Um diese gemeinsam zu finden und sie zu diskutieren, hatten die Landessportbünde (LSB) der beiden Länder gemeinsam zum 6. Symposium „Bewegung und Sport statt Medizin im Alter!“ eingeladen, an dem gut 100 Vertreter von Vereinen und Verbänden sowie aus der Wissenschaft teilnahmen.

„Sport und Bewegung sind Themen, die gerade für die älteren Brandenburgerinnen und Brandenburger immer wichtiger werden“, erklärt Karl-Heinz Hegenbart, Vizepräsident für Breitensport beim LSB Brandenburg. „Das sieht man nicht nur an unseren Mitgliederzahlen, bei denen wir allein im vergangenen Jahr fast 3.500 neue Aktive über 50 Jahre dazugewonnen haben. Auch in der Praxis spüren wir eine starke Nachfrage nach entsprechenden Angeboten – und einen sehr großen Willen bei unseren Vereinen und Verbänden, dieser Nachfrage auch gerecht zu werden.“

Wie das am einfachsten gehen kann, diskutierten in Falkensee die Berliner und Brandenburger Experten. Unter der Schirmherrschaft von Brandenburgs Ministerin für Bildung, Jugend und Sport, Britta Ernst, und dem Berliner Senator für

Inneres und Sport, Andreas Geisel, erörterten sie verschiedenste Strategie-Ansätze für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Seniorsports sowie nützliche Praxishilfen. Dabei wurden sowohl die gesetzlichen und demografischen Rahmenbedingungen, die gesundheitsfördernden Aspekte wie auch die Chancen für Senioren und Vereine durch speziell ausgearbeitete Sportangebote näher beleuchtet. Inspirationen dafür bekamen sie durch das erfrischende Impulsreferat von Prof. Dr. Rainer Fretschner von der Alice Salomon Hochschule Berlin.

Insgesamt ist knapp ein Drittel der 347.886 Mitglieder des LSB über 50 Jahre alt. Allein in den letzten acht Jahren stieg die Mitgliederzahl der Senioren um mehr als 30.000.

Info

Der Landessportbund Brandenburg organisiert alle drei Jahre gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, dem Seniorenrat des Landes Brandenburg, dem Landessportbund Berlin, den Berliner Senatsverwaltungen für Inneres und Sport sowie dem Landesseniorenbeirat Berlin das Symposium „Sport für Ältere“.

„Sport der Älteren wird kommunikativer und dialogorientierter“



demografische Entwicklung in Brandenburg sorgte Prof. Dr. Rainer Fretschner, Professor für Theorie und Praxis Sozialer Arbeit an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin, für Impulse beim 6. Symposium „Sport der Älteren“. Mit dem Sportjournal sprach der Berliner Wissenschaftler auch über die Möglichkeiten des Sports, sich dem demografischen Wandel zu stellen.

Die immer älter werdende Bevölkerung nicht als Problem begreifen, sondern als Ausdruck ei-

ner erfolgreichen Gesellschaftsentwicklung sowie als Chance: Mit seinem frischen Blick auf die

Herr Professor Fretschner, unsere Gesellschaft wird immer älter. Können Sie erklären, welche Ursachen das hat?

Wir haben seit einiger Zeit konstant niedrige Geburtenraten. Gleichzeitig aber steigt die Lebenserwartung, was ja toll ist. Denn es zeigt, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Deswegen würde ich nicht von einer überalterten Gesellschaft sprechen, sondern den Wandel eher als Unterjüngung betrachten. Eine konsequente Familienpolitik und eine kluge Einwanderungspolitik könnten den Trend abmildern.

Welche Rolle können die Vereine bei der Bewältigung der mit dem Wandel einhergehenden Probleme spielen?

Für Vereine sehe ich die Möglichkeit, alt und jung zusammenzu-

bringen und den sozialen Frieden herzustellen. Sicher, Sport und Bewegung stehen im Zentrum. Aber die soziale Funktion sollten wir nicht vergessen. So können wir die Teilhabe der älteren Menschen am sozialen Leben sichern. Und auf der kulturellen Ebene können sich verschiedene Generationen und Nationalitäten austauschen. In einer Gesellschaft, die immer weiter auseinanderdriftet, können Vereine ein probates Mittel sein, Empathie aufzubauen.

Wie können Vereine diese Aufgabe übernehmen?

Bei den Senioren von heute und auch bei den künftigen ist die Bindung an Institutionen, seien es

nun Parteien, Kirchen oder Vereine, nicht mehr so ausgeprägt wie in der Vergangenheit. Daher wird die Frage sein, wie man sie an sich binden kann. Ich denke, das dürfte in Zukunft zunehmend über Projekte geschehen. Dabei ist eine ausdrückliche Partizipation der Senioren besonders wichtig. Es reicht nicht mehr, zu sagen, das ist unser Sportangebot. Vielmehr sollte über Befragungen und Workshops ermittelt werden, was die Älteren wollen. Sie brauchen das Gefühl, dass sie selber bestimmen können. Ich glaube, dass der Sport der Älteren kommunikativer, dialogorientierter und wohl auch weniger wettbewerbsorientiert sein wird.

Ausgezeichnet

Folgende Mitglieder des Landessportbundes Brandenburg wurden im vergangenen Monat mit LSB-Ehrendadeln in Gold bzw. Silber ausgezeichnet:

Gold:

Berndt Weiße (SSB Cottbus)

Frank Block (SG Einheit Cottbus)

Silber:

Roswitha Bohm (Blau-Weiß Dahlewitz)

Detlef Czeninga (SV Untersee Kyritz)

Heidrun Trommer (Ciconia Storkow)

Klaus Müller (WSF Wusterhausen)

Dr. Peter Niemann (Rathenower SC)

Rolf Hegenbart (SG Segeln Potsdam)

Wilfried Heydebreck (Einheit Werder)

Klaus-Dieter Strehlau (Empor Schenkenberg)

Spitzen des deutschen Sports beeindruckt vom Sportland

Die Landessportbünde Deutschlands und der **Deutsche Olympische Sportbund (DOSB)** haben in Potsdam ein durchweg positives Resümee für die olympischen Winterspiele in Pyeongchang gezogen. Im Rahmen der ständigen Konferenz der Landessportbünde (LSB), die der LSB Brandenburg Mitte März ausgerichtet hat, würdigten sie das herausragende Ergebnis der deutschen Athleten mit 31 Medaillen, von denen 14 golden glänzten.

Damit das „Team D“ diese Ergebnisse künftig bestätigen und auch wieder in die Weltspitze ehema-

liger Vorzeige-Sportarten wie Eisschnelllauf oder Ski alpin vorstoßen kann, appellierten die Spitzen des deutschen Sports an die neue Bundesregierung, die im Zuge der Leistungssportreform zugesagten finanziellen Mittel bereitzustellen.

Mindestens ebenso angetan wie vom Olympia-Ergebnis ist DOSB-Präsident Alfons Hörmann vom Sportland Brandenburg. Er lobte die Mark als „sehr aktives, engagiertes und dem Sport zugetanes Land“ und sieht sie sogar in einer Vorreiterrolle. „Wenn die Sportförderung überall in Deutschland

so effektiv eingesetzt würde wie hier in Brandenburg, dann wären wir insgesamt ein Stück weiter!“ Das Sportland sei „mustergültig unterwegs“, so Hörmann weiter. Diesen Brandenburger Schwung gelte es nun mitzunehmen.

Die Präsidenteninnen und Präsidenten, Vorstände sowie Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der deutschen LSB besuchten im Rahmen der Konferenz gemeinsam mit der DOSB-Spitze auch den Filmpark Babelsberg. Dabei führte Filmpark-Chef Friedhelm Schatz die Delegation persönlich durch die verschiedenen Attraktionen und gewährte Einblicke hinter die Kulissen. Beim anschließenden Brandenburg-Abend empfing Brandenburgs Sportministerin Britta Ernst gemeinsam mit dem LSB die Gäste. Ernst hob dabei die besondere Rolle des Sports hervor: „In unseren bewegten Zeiten wird es immer mehr Leuten bewusst, dass der Sport der Bereich ist, der unsere Gesellschaft zusammenhält.“



SPORT IN BRANDENBURG

BEWEGT GENERATIONEN

EINER FÜR ALLE: BEIM SPORT IN BRANDENBURG STEHT JEDER IM MITTELPUNKT – EGAL, OB JUNG ODER ALT. GESUNDHEIT, SPASS AN DER BEWEGUNG UND GESELLIGKEIT VEREINEN DABEI! GENERATIONEN – JETZT UND IN ZUKUNFT.



MEHR ERFAHREN

WWW.LSB-BRANDENBURG.DE



Sportjugend

Modell für Brandenburg: Drei SportService-Kitas beispielgebend



Freuten sich gemeinsam über die Modelleinrichtung Nummer drei: Falkensees Rechts-Dezernent Dr. Harald Sempf, LSB-Schatzmeister Torsten Bork, LSB-Vorstand Robert Busch sowie das Falkenseer Kita-Team um Kita-Leiterin Ewelina Jenczewski (hinter Reihe von links) mit ihren Kita-Kindern

Ab sofort hat das Land Brandenburg drei offizielle bewegungs- und gesundheitsorientierte Modelleinrichtungen. Nachdem Ende vergangenen Jahres die Potsdamer Kindertagesstätten „Königskinder“ und „Zauberstein“ ein entsprechendes Zertifikat verliehen bekamen, zog nun die Kita „Nesthüpfer“ in Falkensee nach. Alle drei Einrichtungen befinden sich in der Trägerschaft der **LSB SportService Brandenburg gGmbH** und damit des Landessportbundes. An dem Trio können sich nun alle Brandenburger Kitas orientieren,

die sich für das Gütesiegel „**BEWEGUNGS-KITA**“ fit machen wollen.

Im Beisein von LSB-Schatzmeister Torsten Bork und LSB-Vorstand Robert Busch sowie Falkensees Rechts-Dezernent Dr. Harald Sempf bedankten sich eine kleine Schar der insgesamt gut 170 „Nesthüpfer“ für die neue Auszeichnung mit einer Tanz-Gala. Die Kita orientiert sich seit ihrer Eröffnung im August 2013 an einem bewegungs- und gesundheitsorientierten Konzept. Als Modellein-



richtung ist sie nun auch Referenzeinrichtung für das Gütesiegel „**BEWEGUNGSKITA**“.

Das Siegel wird als Auszeichnung für sehr gute Kitaarbeit im Bereich Bewegung vergeben, das der LSB gemeinsam mit der AOK Nordost, dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und der Universität Potsdam entwickelt hat. Es soll auch die Weiterentwicklung von Einrichtungen unterstützen, einen Austausch unter den Kitas ermöglichen und ihre Arbeit transparent gestalten.

Info

Die LSB SportService Brandenburg gGmbH wurde im August 2004 als Tochter des Landessportbundes Brandenburg gegründet. Sie betreibt neun bewegungs- und gesundheitsorientierte Kitas und Horte in Potsdam, Falkensee und Brandenburg an der Havel.

Richtfest bei neuer LSB-Kita in Brandenburg

Die kleine Schwester wächst und gedeiht: Am 15. März feierte die künftige LSB-Kita „Perlentaucher“ in Brandenburg an der Havel ihr Richtfest. Im November dann soll sie in direkter Nachbarschaft der anderen Kindertagesstätte der **LSB SportService Brandenburg**, der Kita „Wellenreiter“, 130 Kindern eine gemütliche und sportliche Heimstatt bieten.

Sowohl die neue Kita als auch ihre ältere Schwester, die seit 2013 Brandenburgs Kinder in der Bahnhofsvorstadt betreut, orientieren sich am

bewegungs- und gesundheitsorientierten Konzept des LSB und bieten damit beste Entwicklungs- und Betreuungsmöglichkeiten für aktive Kinder. Und das kommt sowohl in der Sportstadt Brandenburg als auch in der gesamten Mark an, in der die LSB SportService bisher neun Kinder-Einrichtungen betreibt. Andreas Gerlach, Vorstandsvorsitzender des LSB: „Wir konnten bereits zeigen, dass wir mit dem gemeinsam mit der Universität Potsdam entwickelten Sport- und Bewegungskonzept die Trägerlandschaft bereichern.“

Golmer Kita „Am Storchennest“ unterstreicht Ausnahmestellung

Sie ist ein Vorreiter beim Thema Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten und wird dieser Rolle wieder einmal gerecht: Als erste Kita in der Mark hat die Potsdamer Kita „Am Storchennest“ zum vierten Mal die Auszeichnung „Gesunde Kita“ erhalten. Damit gehört die Einrichtung im Potsdamer Stadtteil Golm zu einer von deutschlandweit nur fünf Kita, denen das gelungen ist.

„Wir freuen uns natürlich sehr“, bekennt Kita-Leiterin Carola Tietz, die die Rezertifizierung bestens einzuordnen weiß. „Das ist der Lohn dafür, dass wir kontinuierlich an unserem

Konzept arbeiten.“ Das bestätigt auch Claudia Bachtenkirch von der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt (LVG), die das Prädikat „Gesunde Kita“ alle drei Jahre vergibt. „Ich war vor vier Jahren schon einmal hier. Es ist schön, die Weiterentwicklung des Konzepts zu beobachten. Und es ist wirklich faszinierend, wie hier neue Wege beschritten werden“, so Bachtenkirch, die auch dem Träger der Kita, der **LSB SportService Brandenburg gGmbH**, ein Lob ausspricht: „Das kann nur funktionieren, wenn der Träger dahinter steht.“

In der Kita „Am Storchennest“ werden rund 60 Mädchen und Jungen nach dem LSB-eigenen „Gesundheits- und Bewegungsorientierten Konzept“ betreut. Dabei steht die Bewegung im Mittelpunkt und dient als Grundlage aller anderen Bildungsbereiche, wie z.B. der Musik, der Naturwissenschaften und des sozialen Miteinanders. Unter dem Motto „Sportler sein ist toll“ werden den Kindern Werte und Normen des Sports wie Teamgeist und Fairness vermittelt – und so das soziale Lernen gestärkt.



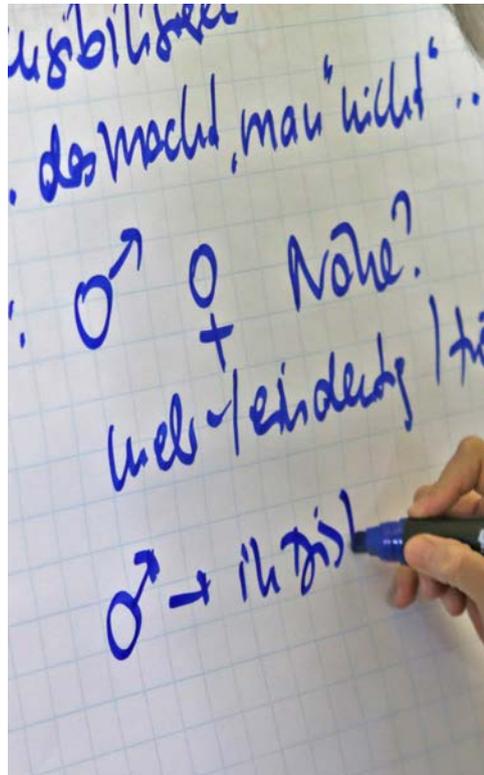
Stolz präsentiert Kita-Leiterin Carola Tietz das Zertifikat, das nun um drei weitere Jahre verlängert wurde.

Das Audit „Gesunde Kita“ wurde von der LVG entwickelt. Bisher gibt es deutschlandweit 252 zertifizierte „Gesunde Kita“, davon 31 in Brandenburg. Nur fünf Einrichtungen haben es zum vierten Mal erreicht – darunter die Golmer Kita „Am Storchennest“.

Kinderschutz im Sport: Gemeinsam stark machen

Noch nie war es für Eltern, Freunde oder Trainer so einfach, ihre Schützlinge zu erreichen. Egal, ob es nur die Nachfrage nach dem Aufenthaltsort, eine Info über den Treffpunkt oder ein Verschieben des Trainings ist – dank Smartphone, WhatsApp oder Facebook sind die Kinder und Jugendlichen immer und überall erreichbar. Doch das ist nur die eine Seite der Medaille.

Denn was für Eltern, Freunde oder Trainer gilt, gilt auch für Personen, die es weniger gut mit den Jugendlichen meinen. Das bekamen rund 30 Vertreter von Sportverbänden und anderen Institutionen am 12. März bei der 2. Fortbildung der Kin-



derschutzfachkräfte im Sport sowie der Kinderschutzkoordinatoren der Jugendämter deutlich aufgezeigt. Zu der hatten die Sportjugenden Berlins und **Brandenburgs** gemeinsam

nach Neuseddin geladen. „Soziale Medien und Onlinespiele sind längst Teil der Missbrauchsstrategien von Tätern und Täterinnen“, warnte Referentin Julia von Weiler in ihrem einführenden Vortrag und ergänzte: „Dieser direkte und ungestörte Zugang zu den Kindern ist einmalig und ein enormer Vorteil für die Täter.“ Wie dem als Trainer oder Elternteil begegnet werden kann, erklärten Experten im Workshop-Programm der Fortbildung. In dem wurden auch die Schwierigkeiten von „Nähe und Distanz“ zwischen jungen Sportlern und ihren Übungsleitern thematisiert sowie eine mögliche Gesprächsführung in Missbrauch-Verdachtsfällen.



Bildung im Sport

Potentiale besser nutzen - Das AlltagsTrainingsProgramm macht es möglich



Der Trend, einen aktiven und gesunden Lebensweg zu gehen, ist schon lange nicht mehr nur bei jungen Menschen zu beobachten. Auch bei den über 60-Jährigen steigt das Interesse an Bewegung – und bietet damit vielfältige Potentiale für die brandenburgischen Sportvereine.

Mit dem AlltagsTrainingsProgramm (ATP) können Übungs-

leiter ihr Vereinssportangebot fit für die Älteren machen. ATP ist ein zwölfwöchiges, standardisiertes Kursprogramm, das speziell für körperlich inaktive Menschen über 60 Jahren gedacht ist. In jeweils 60minütigen Kurseinheiten werden verschiedene Alltagssituationen (z.B. Treppensteigen, Tragen oder Stützen) nachgestellt, damit die Teilnehmer diese als Übungs- und Trainings-

möglichkeiten erkennen und künftig nutzen.

Gut zu wissen: Das ATP ist von der Zentralen Prüfstelle Prävention im Rahmen des Präventionssports §20 SGB V anerkannt. Interessierte können sich **ab sofort für den Lehrgang anmelden und sich bis zum 18.05. den Frühbucherrabatt sichern.**

ESAB und Westpommern bekräftigen Zusammenarbeit

Grenzüberschreitende Sportveranstaltungen, gemeinsame Projekte und der stetige Austausch zwischen den Nachbarländern – das sind die Ziele, die die Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) zusammen mit ihren polnischen Partnern der Woiwodschaft Westpommern erreichen will.

Das betonten alle Beteiligten während eines Besuchs der polnischen Seite bei Brandenburgs Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Martina Münch. Das besondere Interesse der Ministerin galt dabei der Kooperation zwischen der ESAB-Fachhochschule und ihrem Pendant

aus Koszalin. Beide Hochschulen verbindet der Fokus auf die Themen Gesundheit und Sport. Ein weiterer Schwerpunkt der Zusammenarbeit bleibt das EU-Projekt „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“, das bereits seit einigen Monaten an Schulen in polnischen und deutschen Schulen läuft.

Anzeige

Damit Sie aufgefangen werden, wenn Sie mal fallen



Die Unfallversicherung der Feuersozietät



Unfälle passieren meist in der Freizeit, wenn der gesetzliche Unfallschutz nicht greift. Mit einer Unfallversicherung der Feuersozietät sind Sie lückenlos geschützt. Denn ein dummer Zufall oder ein Moment der Unachtsamkeit reichen schon und es ist passiert.

Dann sind wir für Sie da:

Mehr Informationen erhalten Sie im Kundenservice der Feuersozietät: Am Karlsbad 4–5, unweit des Potsdamer Platzes.

Telefon Kundenservice:
(030) 26 33-940
service@feuersozietaet.de
www.feuersozietaet.de

Jetzt anmelden zum 14. Wutzseelauf in Lindow



Sie wird immer beliebter, die schnelle Runde um den Lindower Wutzsee im Rahmen des Energie-Mark-Brandenburg Laufcups Oberhavel. Nach den Rekordteilnehmerzahlen des vergangenen Jahres sollten sich Lauffreunde, die am Wutzseelauf teilnehmen wollen, daher sputen. Ab sofort ist eine

Anmeldung für die 14. Auflage des Wettbewerbs, zu dem am 10. Juni 2018 mehrere hundert Läufer erwartet werden, möglich.

Der Wutzseelauf ist das Sportevent für die ganze Familie in der Drei-Seen-Stadt. Er führt die Sportler durch den Naturpark

Stechlin-Ruppiner Land. Beim Wutzseelauf kommt übrigens die ganze Familie auf ihre Kosten: Vom Bambini Lauf (600 m) über den Schülerlauf (3,5 km) bis hin zum Halbmarathon (21,4 km) ist für jede Alters- und Leistungsstufe die passende Distanz dabei. Für die kleinen Sportler gibt es zahlreiche Spiel- und Sportangebote im Rahmenprogramm.

Organisiert wird der Lauf von den Auszubildenden der **Beruflichen Schule für Sport und Soziales Lindow** der ESAB im Rahmen der Projektarbeiten.

Jetzt online anmelden!

Beratungstage ...

... der Beruflichen Schule für Sport und Gesundheit Potsdam, Am Luftschiffhafen 1, 14471 Potsdam, am 20.04.2018.

Anmeldung nötig unter Tel. 0331 90757100 oder per E-Mail: info@bs-potsdam.de

... der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam, Am Luftschiffhafen 1, 14471 Potsdam, am 20.04.2018.

Anmeldung nötig unter Tel. 0331 90757105 oder per E-Mail: info@fhsmp.de

... der Beruflichen Schule für Sport und Soziales Lindow, Granseer Straße 10, 16835 Lindow, am 27.04.2018.

Anmeldung nötig unter Tel. 033933 90238 oder per E-Mail: info@bs-lindow.de

Auf die Plätze

Fulltime-Job im Ehrenamt: Sympathiegewinner Herbert Weiß

Eine kleine, aber feine Promenade, ein schöner Badestrand und ganz viel Natur – das ist der Große Wusterwitzer See, das ist die Heimat von Herbert Weiß. Hier hat er mit acht Jahren angefangen zu paddeln, an seiner Westseite ist er aufgewachsen, an der Ostseite hat er jahrzehntelang gearbeitet. Und hier ist er noch immer – und das seit mehr als 40 Jahren – dem Kanusport als Trainer treu.



Die zweite Heimat: Herbert Weiß im Wusterwitzer Bootshaus

Und daher verwundert es kaum, dass Weiß auch als Rentner am ehesten am Ufer des Sees anzutreffen ist. „Eigentlich bin ich meist ab halb Neun im Bootshaus“, berichtet der 65-Jährige von seinem Alltag als Trainer und Mädchen für alles bei der **Kanu-Abteilung des SV Blau-Weiß Wusterwitz**. Außer donnerstags, da nimmt er sich Zeit für die Familie („Da habe ich meinen Enkeltag.“), schraubt und repariert, poliert und putzt, klebt und bastelt er im Dienste des

Vereins. „Es gibt immer etwas zu tun“, weiß der Tausendsassa. „Wenn es hier aussieht wie Kraut und Rüben oder die Boote kaputt sind, dann verzögert das nicht nur das Training, sondern wirft auch noch ein schlechtes Licht auf den Verein“, begründet Weiß seinen „Fulltime-Job“ bei Blau-Weiß, den er mit seiner ganz eigenen Selbstverständlichkeit ausfüllt. „Das kam irgendwie ganz von allein. Wenn mich was stört, dann ändere ich das halt.“ Und so besitzen die Wusterwitzer nun

nicht nur einen neuen, selbst gefertigten Bootsanhänger und eine gut ausgestattete Werkstatt sowie ein Bootshaus in Top-Zustand, sondern dürfen sich auch auf eine neue Laufbrücke freuen, die derzeit von Weiß auf ihren ersten Einsatz im Großen Wusterwitzer See vorbereitet wird. „Dann können die Kinder besser in die Boote einsteigen.“

Doch bei aller Freude am Bauen und allem Stolz des Fertigstellens, die richtige Erfüllung findet

Herbert Weiß woanders. „Mein Herz schlägt für die Kinder“, stellt er klar. Deswegen kehrt er nach einer kurzen Mittagspause daheim bei Ehefrau Monika auch immer wieder zum Bootshaus zurück, denn auch das nachmittägliche Kindertraining leitet der ehemalige Gleisbaumechaniker. Gemeinsam mit einem Mitstreiter betreut er gleich mehrere Trainingsgruppen. „Um 14.30 Uhr startet dreimal in der Woche die erste Einheit und um 15.30 Uhr kommt dann die zweite Trainingsgruppe.“ Insgesamt trainieren derzeit 21 Kinder bei Herbert Weiß, der als Inhaber des B-Trainerscheins auch den Landesstützpunktes leitet. „Das sind in den letzten Jahren immer mehr geworden“, freut sich Weiß, der stolz hinzufügt: „Einige unserer Kinder konnten wir auch schon an die Sportschule delegieren.“ Zuletzt feierte mit Stine Noack eine Wusterwitzerin mit dem Junioren-Europameistertitel im K4 einen großen Erfolg.

Sehr zur Freude der Wusterwitzer, die wissen, was sie an Her-



Ist Herbert Weiß nicht auf dem Wasser, bastelt er an dieser Werkbank im Dienste seines Vereins.

bert Weiß haben. Deswegen nominierten sie ihn für die Ehrung zum „Sympathiegewinner des Jahres 2017“. Und sehr zur Freude von Weiß, wurde er von der Jury zu einem der drei

Hauptgewinner auserkoren. „Das war schon etwas ganz Besonderes“, sagt er und gesteht mit Blick auf die Übergabe im Rahmen der Brandenburger Sportgala im Dezember vergangenen Jahres: „Ich hatte Lampenfieber ohne Ende. Aber es war richtig super. Das mir vom Ministerpräsidenten, von der Sportministerin und von den Kanu-Olympiasiegern gratuliert wurde, war schon toll.“

Zumal er viele der Potsdamer Kanu-Spitzenathleten schon länger kennt, schließlich ist er als umtriebiger Trainer in der Szene durchaus bekannt. „Man sieht sich öfter bei Veranstaltungen.“ Und das soll noch eine ganze Weile so bleiben – und zwar bis zum ersten Oktoberwochenende 2025. Warum ausgerechnet bis zu diesem Termin? Ganz einfach, erklärt Herbert Weiß. „An diesem Wochenende kann eines meiner jüngsten Schützlinge zum D-Kader werden und später dann in die Sportschule gehen. Das wäre dann der Dritte aus der Familie. Das ist mein Ziel.“

DOSB-Fair-Play-Preis für Potsdamer Rugby-Cracks

Sport treiben, Spaß haben, Zeichen setzen – und damit auch noch Preise gewinnen. Die **Rugby-Cracks des USV Potsdam** haben all das mit ihrem Sanssouci-Pokal geschafft. Bereits zum 15. Mal luden die Landeshauptstädter 2017 unter dem Motto „Rugby spielen gegen rechte Gewalt und Langleweiligkeit“ Jugendmannschaften ein, gemeinsam um Punkte sowie für Toleranz, Leidenschaft und Teamplay zu spielen. Dieses andauernde Engagement für Werte, die für den Sport und eine offene Gesellschaft stehen, war für den **Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)** sowie dem Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) Grund genug, den USV Potsdam mit seinem **Fair-Play-Preis des Deutschen Sports 2017** in der Kategorie Sonderpreis auszuzeichnen.

Die Jury zeigte sich stark beeindruckt von dem unermüdlichen und langjährigen Engagement des USV. „Wie Werte im Sport vorgelebt und von klein auf verankert werden können, zeigt die Abteilung Rugby des USV Potsdam in vorbildlicher Manier.“ Nicht minder beeindruckt war der USV im Gegenzug von der Entscheidung der Jury. „Als sie sich bei mir gemeldet haben, bin ich fast aus allen Wolken gefallen“, erinnert sich USV-Trainer Robby Lehmann an seine Überraschung und gibt zu: „Das ist für uns und alle Teilnehmer des Turnieres, die ja unser Motto weitertransportieren, ein Riesending.“ Lehmann sieht die Preisvergabe als Bestätigung für Arbeit des Vereins im Besonderen und die Mög-

lichkeiten des Rugby-Sports im Allgemeinen: „Das ist ein klares Zeichen nach außen, dass wir mit unserem Sport ganz tolle pädagogische Impulse setzen können.“

So wurde im vergangenen Jahr beim Sanssouci-Pokal erstmals neben den sportlichen Gewinnern auch jeweils ein „Play-Fair-Siegerteam“ gekürt. Dabei bewerteten sich die Teams gegenseitig nach jedem Spiel in Kategorien wie Regelgebrauch, Aufrichtigkeit und Kommunikation.





#hosenrunter

Männer, lasst die Hosen runter!

Mann hat immer die besten Ausreden – beim vergessenen Jahrestag, bei geplanten Shoppingtouren oder beim Liebesfilm ausleihen. Und bei der Männergesundheit? Jetzt ehrliche Antworten auf echte Männerthemen finden!

jetzt-hosenrunter.de

Europas Golf-Elite puttet in Bad Saarow um die kontinentale Krone

Europas Golfer werden Mitte Juli gebannt in den Osten Brandenburgs schauen. Denn vom 10. bis 14. Juli treffen in Bad Saarow die 16 besten Teams des Kontinents aufeinander, um bei der **Mannschafts-Europameisterschaft (EMM)** den europäischen Golfthron auszuspielen. Mittendrin das deutsche Team. Doch Bundestrainer Ulrich Eckhardt winkt beim Thema Heimvorteil ab: „Ziel ist es, unter die ersten acht in der Qualifikation zu kommen. Die Mannschaft hat sich verändert, einige Leistungsträger sind in den Profibereich gewechselt. Wenn wir dann in der Matchplay Phase alles abrufen können, sind wir durchaus in der Lage, den einen oder anderen Favoriten zu schlagen. Denn wir können auf starke Nachrücker aus dem Jugendbereich bauen.“ Dazu gehört mit Falko Harnisch auch ein Brandenburger. Der 18-Jährige, der in Stolpe wohnt, gewann 2016 das wichtigste Jungen-Golfturnier der Welt, die British Boys.

Doch auch alle anderen Brandenburger können bei der EMM dabei sein – als Zuschauer oder auch als freiwilliger Helfer. Denn die Veranstalter suchen noch rund 100 Freiwillige, die für einen optimalen

Turnierverlauf sorgen sollen. Golferfahrungen sind dabei nicht nötig. Interessierte können sich per eMail an golf@a-rosa.de bzw. telefonisch unter (033631) 63 000 melden.

Die Mannschafts-Europameisterschaft ist eines der traditionsreichsten Turniere Europas. Bis 2007 wurde das Turnier alle zwei Jahre ausgetragen, seitdem treffen die besten 16 Ländervertretungen Europas jährlich aufeinander. Rekordsieger ist England mit elf Titeln. Deutschland konnte die Meisterschaft noch nicht gewinnen. Bestes Ergebnis sind drei zweite Plätze in den Jahren 1969, 1999 und 2005.



Trauer um verstorbenen Blankenfelder Trainer

Die Sportfamilie trauert um Frank Ruselack. Der 52-jährige Fußball-Coach des BSC Preußen 07 Blankenfelde-Mahlow war Mitte März bei einer Trainingseinheit seiner C-Junioren-Mannschaft

kollabiert und anschließend gestorben. Ruselack, der auch als Schiedsrichter vielen Sportlerinnen und Sportlern der Region bekannt war, hinterlässt eine Frau.

Leichtathletik-Präsident Reiche übergibt Staffelstab an Nachfolgerin Richstein

Nach über 12 Jahren an der Spitze des **Leichtathletik-Verbandes Brandenburg (LVB)** hat Steffen Reiche nun den Staffelstab an seine Nachfolgerin Barbara Richstein übergeben. Die Landtagsabgeordnete aus Falkensee wurde von der Mitgliederversammlung des Verbandes im März zur neuen Präsidentin des LVB gewählt.

Doch ganz verlassen wird Reiche den Verband nicht: Aufgrund seiner Verdienste bei der wirtschaftlichen und organisatorischen Konsolidierung des LVB wurde Steffen Reiche von der Mitgliederversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt.



Symbolisch nahm Neu-Präsidentin Barbara Richstein den LVB-Staffelstab von ihrem Vorgänger Steffen Reiche entgegen.

Anzeige

Landessportbund und Flexosol: Gemeinsam für einen umweltschonenden Sport

SONDERAKTION FÜR SPORTVEREINE UND DEREN MITGLIEDER IM LAND BRANDENBURG

Nutzen Sie die Kraft der Sonne für Heizung und warmes Wasser!



- ✓ langfristiger Schutz vor steigenden Energiekosten
- ✓ Entlastung der Vereinskasse
- ✓ Einsparung von bis zu 60% bei der Brauchwassererwärmung
- ✓ stets warmes Wasser durch zuverlässige Technik

✓ 2.000 Euro BAFA Förderzuschuss

Fordern Sie noch heute Ihr persönliches Angebot an!



FLEXOSOL WARMES WASSER DURCH DIE KRAFT DER SONNE

Flexosol GmbH
Ternitz-Park-Chaussee 22
16818 Werder (bei Neuruppin)

Telefon: 033920 65 98 53
E-Mail: info@flexosol.de
www.flexosol.de

www.lsb-brandenburg.de



Gut zu wissen

MEIN VEREIN 2020

Der Sport muss immer höheren Ansprüchen genügen. Er soll gesund machen, fit halten und dabei immer auch Spaß bereiten. Für die Brandenburger Vereine erfordert dies ein ebenso hohes Maß an Qualifikation, Einsatz und Ideen. Mit der Ratgeber-Serie „MEIN VEREIN 2020“ geben wir Ihnen dafür Tipps mit auf den Weg. Auf dieser Seite finden Sie regelmäßig Auszüge aus der Broschüre „MEIN VEREIN 2020 – FIT FÜR DIE UMWELT: So schont meine Sportstätte Natur und Vereinskasse“.

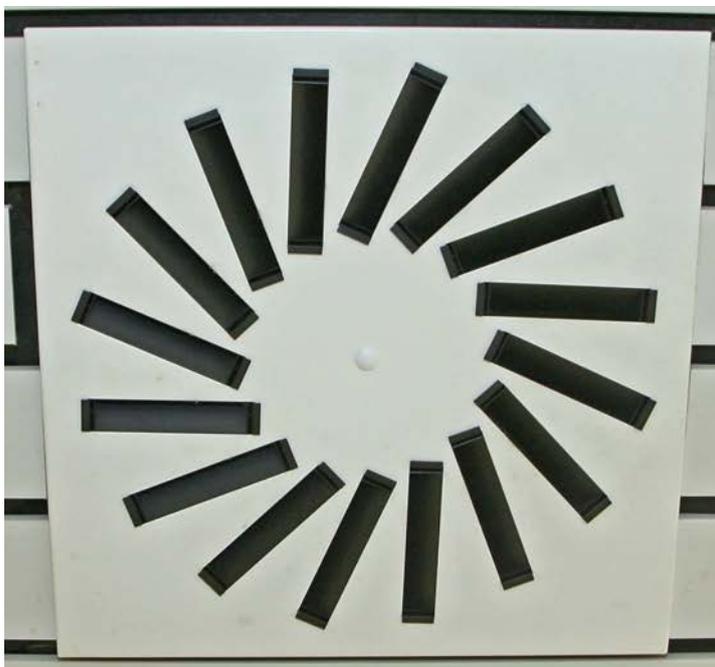
Lüftung und Schimmelschutz

Während es beim Wettkampf auf dem Feld, im Wasser oder auf der Bahn heiß hergeht, verschiebt sich der Tatort nach dem Sport in die

Umkleiden und Duschen. Entsprechend gut vorbereitet sollten die Räume sein, sonst droht ein Desaster und eine der größten Ängste von Gebäudenutzern: Schimmel. Kalte Wände, hohe Feuchtigkeit – schon hat der Schimmel leichtes Spiel. Am schwierigsten wird es für den lästigen Gegner, wenn die Temperatur in den Umkleiden mit

Duschen um die 24°C beträgt. Das leichteste Spiel hat der fiese Pilz bei einer Raumtemperatur von unter 12°C und einer Luftfeuchtigkeit von über 70 Prozent. Und so stärken auch Ablüfter in

den Duschen die Abwehr und drängen den Schimmel zurück – am effizientesten, wenn sie mit einem Feuchtigkeitssensor ausgestattet sind.



Auch eine Verknüpfung mit dem Lichtschalter ist möglich. Aber Achtung: Der Lüfter sollte auch noch nach Ausschalten des Lichts für eine gewisse Zeit weiterarbeiten. Ist der Betrieb von Ablüftern nicht möglich, können Fenster mit Nachströmöffnung oder Lüftungsklappen in der Wand für den Abtransport der

feuchten Luft sorgen.

Mehr zu diesem Thema finden Sie in unserem Ratgeber „MEIN VEREIN 2020“.

Datenschutz im Sportverein: Neue EU-Verordnung ab Mai

Im Sportverein werden vielfach Daten mit Bezug zu Personen verarbeitet. Seien es die erforderlichen Daten bei Aufnahme in den Verein, die Ergebnisse von Wettkämpfen oder Ehrungen auf einer Mitgliederversammlung: stets handelt es sich um personenbezogene Daten. In der Informationsgesellschaft kann die Kenntnis von personenbezogenen Daten erhebliche Auswirkungen auf die Rechte und Freiheiten der betroffenen Personen haben. Damit trifft auch die Verantwortlichen im Verein die Notwendigkeit, den Datenschutz zu beachten. Was als zusätzliche Belastung im Ehrenamt wahrgenommen wird, hat in der Praxis den Schutz der betroffenen Personen vor Missbrauch zum Ziel. Vereine sollten bedenken, dass Verstöße gegen datenschutzrechtliche Vorgaben Schadensersatzansprüche nach sich ziehen können. Zudem drohen Bußgelder und Imageschäden. Andererseits zeigt der Verein mit einem verantwortungsbewussten Umgang, dass er vorbildlich geführt wird.

Zum 25.05.2018 tritt nun eine neue EU-Datenschutz-Grundverordnung in Kraft (DS-GVO), die dann unmittelbar von allen Betroffenen in Deutschland zu beachten ist. Für Sportvereine werden im Wesentlichen nur noch die Regelungen zur Videoüberwachung und zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten im BDSG

von Bedeutung sein. Alles andere wird der DS-GVO zu entnehmen sein. Allerdings werden sich die Änderungen in Grenzen halten. Seien es die Grundlagen für die Datenverarbeitung, die Grundprinzipien (zum Beispiel Datensparsamkeit, Zweckbindung, Transparenz), die technischen und organisatorischen Maßnahmen oder die Rechte der betroffenen Personen: Wer sich bereits bislang mit dem Datenschutz beschäftigt hat, dem wird vieles bekannt und vertraut vorkommen.

Eine Herausforderung wird allerdings die Erfüllung der Informationspflichten darstellen, die der Verein bei der Erhebung der Daten gegenüber den betroffenen Personen zu beachten hat. Hier dürfte ein höherer Verwaltungsaufwand auf die Vereine zukommen. **Quelle: Wissen Online**

Mehr Infos zum Datenschutz finden Sie hier unter Wissen Online.

WISSEN Online ist die Informations- und Bildungsplattform für den Brandenburger Vereinssport. Das Online-Portal liefert umfangreiche Fakten, Strategien und Anregungen zu Themen wie Finanzen, Recht, Marketing, Versicherung, Ehrenamt, Vereinsentwicklung, Mitarbeitergewinnung oder Bildung.

Splitter

Denise Schindler holt WM-Titel und zwei Silbermedaillen

„Das waren die erfolgreichsten Para-Bahn-Weltmeisterschaften, die ich jemals hatte“, freute sich Denise Schindler auf ihrer Facebook-Seite - und ihr persönliches Fazit ist nur allzu nachvollziehbar. Schließlich fuhr die 32-Jährige vom BPRSV Cottbus Ende März im WM-Verfolungsrennen

in Rio de Janeiro der Konkurrenz auf und davon und belohnte sich dafür mit Gold. Anschließend rundete sie ihre erfolgreiche WM-Teilnahme jeweils mit dem Vizeweltmeistertitel im Zeitfahren über 500 Meter sowie im Scratch Race über 10 Kilometer ab.

Anzeige



LÄSST KEINE WÜNSCHE OFFEN!
Dein Ford EcoSport, 1.0l EcoBoost 92kW (125PS)

ICH BIN DEIN AUTO

DEINE KOMPLETTRATE ab mtl. **289,-€***
*inkl. Ganzjahresreifen, Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten und 19% MwSt.

Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km oder 30.000 km Jahresfreileistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 12.03.2018. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.



INFOS & BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring

☎ 0234 95128-40 @ www.ichbindeinauto.de



Termine

April

- 09.04. Vorstandssitzung BSJ
- 11.04. LA* Breitensport/Sportentwicklung
- 16.04. LA Leistungssport
- 16./17.04. Beratung GF der KSB/SSB/LFV
- 24.04. Präsidiumssitzung LSB
- 24.04. BSJ-Finanzkommission
- 25.04. LA Bildung
- 26.04. Sitzung Kuratorium ESAB in Stettin

Mai

- 18.05. Vorstandssitzung BSJ
- 23.05. LA Gesundheit im Sport

* Landesausschuss

Wenn Sie an unserem **Newsletter** interessiert sind, der Sie über jede neue Ausgabe des **Sport-Journals** informiert, dann melden Sie sich [hier](#) kostenlos an.

Impressum

- Herausgeber: Landessportbund Brandenburg
Schopenhauerstraße 34
14467 Potsdam
- Verantwortlich: Andreas Gerlach, Fabian Klein
- Redaktion: Marcus Gansewig, Fabian Klein,
ESAB
- Layout: Fabian Klein, Marcus Gansewig

Fotonachweise

- Seite 1, 3-19, 23, 24, 30, 33: Marcus Gansewig
- Seite 21, 23: ESAB
- Seite 26: Ute Meesmann
- Seite 28: pixabay
- Seite 29: LVB